

Eine der attraktivsten Kübelpflanzen der Gegenwart ist die Mandevilla, die unter dem Synonym *Dipladenia* noch bekannter sein dürfte. Ausser der *Calibrachoa* ist in den letzten zwanzig Jahren keine Gattung so erfolgreich eingeführt worden wie sie. Und keine andere hat es geschafft, sich am Markt so anhaltend positiv zu etablieren wie Mandevilla. Eine grossartige Karriere, für die es gute Gründe gibt.

Text: Karin Krodell, Geen Pflanzenhandel GmbH, Zürich
Bilder: Lannes/Digitalisi



1

Mandevilla – erfolgreich, weil sie mit gefragten Eigenschaften überzeugt

Die aktuellen Züchtungen stammen von *Mandevilla sanderi* ab. Ein reicher Flor farbenfroher Blüten, eine gute Eignung für vollsonnige Standorte und ein attraktiver Wuchs auf Beet und Balkon, an Spalieren oder pyramidenförmigen Rankgerüsten zählen zu ihren Vorzügen. Die weitverbreitete Aussage, *Mandevilla* müsse weniger gegossen werden, stimmt so pauschal nicht. Sie ist keine Durstkünstlerin und sollte vor allem als junge Pflanze mit entsprechend begrenztem Wurzelsystem regelmässig moderat gegossen werden.

Äusserst pflegeleicht und anspruchslos

Wenn sie aber erst einmal gut in ihren Endtopf eingewachsen ist, dann kann eine *Mandevilla* durchaus einige Zeit ohne Wassergaben auskommen, denn sie bildet rübenförmige Speicherwurzeln aus. In diesen sind Wasser und Nährstoffe eingelagert, von denen die Pflanze zehren kann. Daher genügt es, sie einmal pro Woche durchdringend zu giessen. Sollten ihre Besitzerinnen einmal eine heisse Sommerwoche lang abwesend sein und niemanden mit der

Pflege ihrer Lieblinge beauftragt haben, dann liegen bei der Rückkehr bestimmt einige Balkonpflanzen schlapp auf ihren Töpfen, aber nicht die *Mandevilla*.

Damit sie vom Mai bis zum ersten Frost ihre Pracht in Gefässen auf Balkon und Terrasse entfalten kann, ist gar nicht viel Aufwand nötig. Ein sonniger Standort, ein luftdurchlässiges Substrat und eine wöchentliche Wassergabe mit Flüssigdünger tun ihr gut, damit sie eine Fülle dunkelgrüner Blätter und reichlich Blüten ausbilden kann. Sie wächst und gedeiht auch im Halbschatten, aber in der Regel gilt, dass sich an vollsonnigen und damit lichtreichen Standorten mehr Blüten entwickeln.

Diese geringen Pflegeansprüche tragen zu ihrer Beliebtheit bei den Konsumentinnen bei. Auch Pflanzenschutzmassnahmen sind selten nötig. Bei hohem Befallsdruck findet man auch einmal an Mandevillas tierische Schädlinge (Spinnmilben, Schild- oder Blattläuse), aber die Gattung *Mandevilla* zählt nicht zu ihren bevorzugten Wirtspflanzen. Haben die

1 *Mandevilla Diamantina Jade 'Scarlet'* gehört zur Gruppe der kompakten, eher aufrecht wachsenden Sorten.

2 *Diamantina Jade 'White'* präsentiert sich mit leicht hängendem Wuchs.

3 Eher wild im Habitus, aber einzigartig in der Farbe und geeignet als Spalier ist *Diamantina Opale 'Citrine'*.



2



3

Läuse die Auswahl, saugen sie lieber an anderen Gewächsen. Generell treten tierische Schädlinge und Pilzkrankheiten wie *Pythium* oder *Phytophthora* eher im Gewächshaus auf, weil dort ihre Lebensbedingungen günstiger sind als auf der sommerlichen Terrasse. Nur Staunässe sollte man auch im Freien vermeiden, da sie längerfristig zu Fäulnis am Wurzelsystem führen kann.

Neue Marke auf dem Schweizer Markt

Ab diesem Jahr hat auf dem Schweizer Markt eine neue *Mandevilla*-Marke ihren Auftritt. Sie heisst *Diamantina* und ist nach Wuchstypen in folgende Serien gegliedert: *Rubis* (mini bis kompakt), *Jade* (kompakt, eher aufrecht wachsend), *Topaze* (hängend, rankend), *Opale* (rankend bzw. hängend für Spaliere) und *Agathe* (grossblütig, rankend). Neben den Hauptfarben Rot, Weiss und Rosa sind auch Spezialitäten erhältlich, z.B. die gelb blühende *Diamantina Opale 'Citrine'* oder die nach Vanille duftende *Opale 'Fuchsia Flammé'*. Diese Einteilung soll dem Kunden helfen, die für seine Bedürfnisse richtigen Pflanzen zu finden.

Die treibende Kraft hinter diesen neuen Züchtungen ist die französische Familie Lannes. Robert und Huguette Lannes gründeten 1970 einen Betrieb im französischen Malause, in dem zunächst Erdbeeren und Gemüse angebaut wurden,

ehe sich der Fokus in Richtung Zierpflanzen verlagerte. Zu Beginn der 70er-Jahre verfügte der Betrieb gerade einmal über 3200 m² unter Glas. Im Frühjahr 1978 handelten die Inhaber erstmals mit blühenden Exemplaren der *Mandevilla sanderi*, die sie von einem dänischen Betrieb zugekauft hatten.

Da zu Beginn des Sommers einige Pflanzen übrig geblieben waren, topfte man sie in grössere Gefässe um und brachte sie

in einem Gewächshaus zusammen mit *Bougainvillea* unter, wo sie bei viel Licht und Wärme und nur geringen Wassergaben weiterwuchsen und einen üppigen Flor entwickelten. Ein Florist, der sie dort entdeckte und aufkaufte, konnte die Pflanzen in kürzester Zeit weiterverkaufen. Diese Erfahrung besiegelte den Entscheid des Gärtnerpaares, in Zukunft *Mandevillas* im grossen Stil für den Verkaufstermin Muttertag zu produzieren. Eine neue Leidenschaft war entstanden.



Damit *Mandevilla* von Mai bis zum ersten Frost ihre Pracht in Gefässen auf Balkon und Terrasse entfalten können, ist gar nicht viel Aufwand nötig. Im Bild *Diamantina Jade 'Scarlet'* (im Vordergrund) und *Sundavill 'Cream Pink'* (im Hintergrund).



Arbeitskräfte beim Stäben kleiner Mandevilla-Spalieri im spanischen Betrieb der Produktions- und Züchtungsfirma Lannes. Spalieri und grössere Töpfe werden über eine Tropfbewässerung versorgt.



Blick in die Vermehrungsabteilung: Anzucht von Mandevilla-Jungpflanzen. Folien über den Tischen sorgen für eine höhere Luftfeuchte.

Der Markt nahm die unermüdlichen Dauerblüher begeistert auf, der Betrieb Lannes und die Produktion wuchsen, die Produktpalette verbreiterte sich, und bald wurden die Pflanzen auch im Ausland abgesetzt.

1988 stellte Robert Lannes die *Mandevilla sanderi* erstmals als sommerblühende Kübelpflanze an der IPM in Essen aus, um ihren Bekanntheitsgrad auf dem deutschen Markt zu erhöhen, wo sie bislang primär als Friedhofsbepflanzung zu finden war. Im Mittelmeerraum, wo das Klima eher dem von Malause gleicht als in Mitteleuropa, fiel das Lancieren der *Mandevilla* leichter.

Zweigbetrieb in Spanien

1999 wurde im spanischen Motril (Andalusien) ein zweiter Betrieb mit *Mandevilla* als wichtigster Kultur gegründet, um Europas Märkte besser versorgen zu können. Auf 7,4 ha unter Glas werden am spanischen Standort Jungpflanzen, Roh- und Fertigware produziert und versandt.

Ein wesentlicher Standortvorteil ist die hohe Lichtintensität im Winter und Vorfrühling. Sie erlaubt den Gewächsen, so früh Knospen anzulegen, dass bereits Mitte April blühende Pflanzen ausgeliefert werden können. Mit weiteren 3 ha Gewächshausfläche am Standort Malause ist das Unternehmen inzwischen der bedeutendste Vermehrungsbetrieb für *Mandevilla* in ganz Europa. Er kultiviert neben einer Reihe von Spezialitäten alle bekannten Serien der Welt. Der jährliche Ausstoss liegt bei mehr als 10 Millionen Jungpflanzen aus In-vitro-Vermehrung, dazu kommen noch einige Millionen an Rohware und blühenden Pflanzen.

Firmeneigenes Forschungszentrum

Abgesehen von *Mandevilla* produziert das Unternehmen auch *Hibiscus*, *Bougainvillea*, Lantanen, Oleander usw. Inzwischen hat die nächste Generation die Führung in beiden Betrieben übernommen. 2003 wurde das firmeneigene Forschungszentrum D.H.M. gegründet, um die züchterische Bearbeitung von *Mandevilla* und



Jean-Philippe Lannes (rechts) in seinem spanischen Betrieb, mit Produktionsleiter Thierry Bourgoïn.



Diamantina Opale 'Grenat' hat besonders grosse, trichterförmige Blüten.

Hibiscus voranzutreiben mit dem Ziel, neuartige und leistungsfähigere Sorten auf den Markt zu bringen.

Die *Mandevilla* Diamantina ist das erste Ergebnis des eingeleiteten Hybridisierungsprogramms. Eine neue Stecklingstechnik verbessert die Produktion gesunder und homogener Stecklinge. 2012 sind die exquisiten Sorten der Diamantina-Serie erstmals in grossem Umfang auf dem Markt erhältlich – darunter auch die erste gelb blühende Sorte der Welt –, und sie werden gewiss viele Pflanzenliebhaberinnen in ihren Bann ziehen.